

# Brillanter Pavel Steidl eröffnet Gitarrenfestival

Frenetischer Applaus für einen Großen der Szene – Atmosphäre ist international, aber familiär

KOBLENZ. Allein die Atmosphäre während des Koblenzer Gitarrenfestivals ist stets einzigartig: international, aber trotzdem familiär. Schließlich kennen sich Veranstalter, Besucher und Akteure aus aller Herren Länder zum Teil seit Jahren. Jeder kommt mit jedem ins Gespräch, denn egal ob Virtuose, Lehrmeister oder Schüler: Sie alle verbindet die Liebe zur Gitarre. Einer der Besten aus ihren Reihen ist der tschechische Virtuose Pavel Steidl, der jetzt das 18. Koblenz Guitar Festival mit einem phänomenalen Konzert in der voll besetzten Aula des Görres-Gymnasiums eröffnete.

Die letzten Gespräche im Zuschauerraum sind noch nicht verklungen, als Pavel Steidl die Bühne betritt und ohne Umschweife mit seinem Gitarrenspiel beginnt. Hinge-

bungsvoll interpretiert er das erste der sechs Menuette von Fernando Sor, die an diesem Abend auf dem Programm stehen. Da zaubert er filigrane Melodien und ihre Begleitstimmen, als sei es das Einfachste auf der Welt, seinem Instrument derart wunderschöne Klänge zu entlocken.

Eindrücklich ist nicht nur Steidls Spiel, sondern auch seine Mimik währenddessen. Unaufhörlich formen seine Lippen die Töne mit, egal ob er Bachs „Chaconne“ oder Janáceks „Good Night“ präsentiert. Und wenn es mal besonders temperamentvoll zugeht, etwa in der „Sonata Hommage à Boccherini“ von Mario Castelnuovo-Tedesco, singt er schon mal hörbar mit oder unterstreicht die Wirkung eines markanten Tones mit einem kräftigen Fußtritt auf den Boden.

Seine unglaubliche Vielseitigkeit stellt Pavel Steidl schließlich noch einmal mit seiner Interpretation von Carlo Domeniconis „Hommage à Jimi Hendrix“ unter Beweis, in der es zahlreiche Zitate aus dessen Gitarren-Passagen zu entdecken gilt. Hier erzeugt Steidl Klänge, die man sonst nur von der E-Gitarre her kennt. Da lässt er sein Instrument aufheulen, zieht und zerrt die Töne. Dann wieder lässt er die Klänge sich beinahe clusterartig zusammenballen, sodass eine psychedelisch anmutende Klangwolke die Zuhörer umwabert.

Steidls Spiel sorgt unter den überwiegend jungen Zuhörern für grenzenlose Begeisterung, so mitreißend agiert der Künstler. Der Star seinerseits lässt sich von der Welle der Begeisterung, die ihm entgegenschlägt, tragen. Seine

Freude am Spiel ist offenkundig, scheint im Verlauf des Abends sogar noch zu wachsen. Und als er gegen Ende des Konzerts dem Publikum zuruft, welch große Ehre es für ihn sei, das Eröffnungskonzert des 18. Koblenzer Guitar Festivals bestreiten zu dürfen, kommt es sichtlich von Herzen.

Fühlbar Freude bereiten Pavel Steidl am Ende des Konzerts auch die stehend dargebrachten Ovationen der frenetisch klatschenden Zuhörer, denen denn auch er eine Zugabe nach der anderen schenkt. Dabei offenbart der Gitarrenvirtuose sogar echte Qualitäten als Entertainer und präsentiert zum Abschluss mit einem schelmischen Lächeln seine vor Witz sprühende Eigenkomposition „Lambada für Elise“.

**Christiane Hausding**